

Allegnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N 73. Dienstag, den 11. September. **1832.**

B e k a n n t m a c h u n g.

Wegen der in bevorstehender Michaelismesse zur Ausführung zu bringenden Veränderungen in Aufstellung der Messbuden auf dem Marktplatz, der Grimma'schen Gasse, der Reichsstraße, der Nicolaistraße und dem Nicolaihofe, ist es nothwendig, daß mit dem Aufbaue der Buden auf den angegebenen Straßen und Plätzen zu der gedachten Messe früher, als sonst gewöhnlich, und zwar, statt Mittwochs vor der sogenannten Böttcherwoche, auf dem Markte schon acht Tage früher, Mittwochs den 12. September d. J., auf den andern genannten Straßen und Plätzen am darauf folgenden Montage, den 17. desselben Monats, angefangen werde.

Alle diejenigen, welche das Aufbauen von Messbuden zu besorgen haben, werden daher hierdurch angewiesen, bei Fünf Thalern Strafe dazu in Zeiten sich einzufinden und den Aufbau der Buden nach den ihnen deshalb Seiten der hierzu bestellten Rath'sdeputation zu ertheilenden Anweisungen pünktlich und ungesäumt vorzunehmen.

Uebrigens tritt in Folge vorstehender Bestimmungen auch die während der Messen gewöhnliche Verlegung des Wochenmarktes diesmal schon von und mit dem 13. September d. J.

ein, so jedoch, daß diejenigen Marktbuden, deren Inhabern während der Messen ihre Stände auf dem Marktplatz angewiesen sind, an den bis zum 19. September einfallenden 3 Markttagen auf dem Thomaskirchhofe Plätze angewiesen erhalten werden, während die andern schon an diesen 3 Tagen auf ihren Messplätzen aufzustellen sind.

Leipzig, den 7. September 1832.

Der Rath der Stadt Leipzig.
D. Deutrich, Bürgermeister.

L e s e f r ü c h t e.

Wir sind ein Volk von einem Namen und unter einer Sprache, unter einem gemeinsamen Oberhaupte [heißt dem deutschen Bunde], unter einerlei unsere Verfassung, Rechte und Pflichten bestimmenden Gesetzen, zu einem gemeinschaftlichen großen Interesse der Freiheit verbunden, an innerer Macht und Stärke das erste Reich in Europa, dessen Königskronen auf deutschen

Häuptern glänzen, und so wie wir sind, sind wir schon Jahrhunderte hindurch ein Räthsel politischer Verfassung, ein Raub der Nachbarn, ein Gegenstand ihrer Spottereien, ausgezeichnet in der Geschichte der Welt, uneinig unter uns selbst, kraftlos durch unsre Trennungen, stark genug, uns selbst zu schaden, ohnmächtig, uns selbst zu retten, unempfindlich gegen die Ehre unsres Namens, gleichgiltig gegen die Würde der Gesetze, eifersüchtig gegen unser Oberhaupt,